

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72671)

# Der Ammerländer

(Zweispäcker Nr. 5.)

erschint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.  
Preis (für Vierteljahr) durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten sind Bandabnehmer nehmen Bestellungen entgegen.  
Anzeigengebühr für die einseitige Anzeigensfläche (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Kleinanzeigen kosten 75 Pfg. die Zeile.  
Für die Anzeigende anverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Bestellungen durch geschäftliche Mittheilung  
eingesogen werden müssen. — Anzeigenbestellungen der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 116

Bestenfalls Dienstag den 20 Mai 1919.

59. Jahrgang

## Berichtigung des Friedensvertrages.

### Erleichterungen und neue Erpressungen.

Clemenceau hat unserer Delegation einige Berichtigungen zum Friedensvertrag ausgehen lassen, die zum Teil unangenehmsten Inhaltes sind. Zwei dieser Berichtigungen haben jedoch eine nicht unerhebliche Bedeutung, da sie den Sinn gewisser Teile des Vertrages ändern. Die erste bezieht sich auf die von uns nach der russischen Resolution vom November 1917 geschlossenen Verträge. Nach dem ursprünglichen Text waren alle Verträge, die wir seit dieser Revolution mit allen Regierungen oder politischen Gruppen in dem Gebiet des ehemaligen russischen Reiches geschlossen hatten, ungültig, während die neue Fassung nur die Verträge mit der maximalistischen Regierung in Russland für ungültig erklärt. Unsere Verträge mit der Ukraine, Finnland usw. würden durch diese neue Fassung also nicht berührt. Die zweite Berichtigung ändert die Bestimmung, nach der die Alliierten die bereits getauften Gebiete Deutschlands sofort wieder besetzen können, wenn wir irgendwelche Bedingungen des Vertrages nicht einhalten, indem sie fast, daß diese Wiederbesetzung eintritt, falls Deutschland sich weigert, eine Bedingung des Vertrages einzuführen.

### Abänderungen der Blockade.

Der Oberste Wirtschaftsrat in Paris hat einige wesentliche Abänderungen der Blockade vorgenommen. In der Hauptsache heißt es in diesem neuen Erlass: Die Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland ist künftig erlaubt, und zwar soll sie eine monatliche Ration von 30 000 Tonnen Getreide, von 70 000 Tonnen Fleischwaren nicht überschreiten. Die Lebensmittelmengen, welche die Nationen nicht überschreiten können von jedem Lande nach Deutschland ausgeführt werden. Die aus neutralen, an Deutschland angrenzenden Ländern eingeführten Rationen sind in dieser Ration nicht einbezogen. Seit dem 25. März besteht sich die von den alliierten und assoziierten Regierungen nach Deutschland gelieferte Lebensmittelmenge auf 550 000 Tonnen, von denen ungefähr 250 000 Tonnen bereits abgeliefert wurden. Es steht Deutschland jetzt alle Lebensmittelmengen, welche es beschaffen kann, einzuführen. Die Ausfuhr nach Deutschland wird von fast allen Formalitäten befreit und dadurch wesentlich erleichtert. Die einseitige, allerdings größte Schwierigkeit ist die finanzielle Frage, da wir keinen Kredit haben und "niere Ausfuhr gleich Null ist."

### Deutschland fehlt ein Gambetta!

Zu den Berliner Protestkundgebungen gegen den Gewaltfrieden schreibt die Londoner "Times": Was, was bei den deutschen Protesten gegen die Friedensbedingungen auf die Alliierten den größten Eindruck macht, ist der dadurch erwachte Beweis für die Schwäche des deutschen Volkes. Bisherige seien keine Anzeichen dafür vorhanden, daß über das deutsche Volk ein so mächtiger Demonstrationsspektakel kommen werde wie derjenige, der 1871 Frankreich aus seiner Autokratie gerissen habe. Die Deutschen hätten bisher keinen Gambetta gefunden.

## Der Geiselmord in München.

### Gelhofers Mordanschlag.

München, 17. Mai.  
Mit allen Mitteln versuchen die verflochtenen Räte die Schuld an dem Geiselmord von sich abzumalen. Demgegenüber wird aber jetzt folgende Resolution der Öffentlichkeit übergeben, die unter den Parteien des Wollzugsausschusses gefunden wurde und lautet:  
Resolution.  
Die Mannschaften des 1. Infanterie-Regiments haben beschlossen, nachdem 8 Mann bei Dachau gefallen sind, sofort Geiseln zu erschicken; pro Mann 5 Geiseln, also 40 Geiseln. Die Resolution muß sofort vollzogen werden.  
Die Mannschaften des 1. Infanterie-Regiments der 1., 2. und 3. Abteilung.  
Der Wollzugsrat schickte diesen Wortbefehl an Gelhofen mit der Bemerkung: "Bitte die Sache in die Hand zu nehmen." Gelhofen schrieb feinerseits dazu: "Meine Zustimmung gebe ich!" Nach dieser Entlassung können sich die Wollzugsräte nicht mehr aus dem Leugnen verlegen.

## Die Aufteilung der Türkei.

Wie das neue türkische Reich aussteht.  
Nachdem der Verräter in Versailles Deutschland und Österreich zerstückelt hat, schickte er sich an, auch der Türkei den Garau zu machen. Die türkische Regierung ist, wie die Pariser Blätter melden, bereits aufgefordert worden, ihre Friedensabhandlung zu erkennen und nach Paris zu entsenden. Die Hauptstädte des mit dem alten osmanischen Reich abzuscheidenden Frieden sind bereits gezogen. Die Türkei erhält ein Gebiet am Ausgang zum Mittelmeer und zum Schwarzen Meer. Das neue Reich wird dann aus dem Provinzen Konja, Konya, Adana, Antakya, Latakien und Latakien (mit Ausnahme von Smurna), Harak, Kaskamuni und Angora bestehen. Die Stadt Konstantinopel mit einem größeren Landstrich wird von den Vereinigten Staaten im Namen des Völkerbundes vermarktet werden. Die Vereinigten Staaten sollen auch das Mandat über das Gebiet, das vom Golf von Alexandrette in nordöstlicher Richtung bis zum Schwarzen Meer läuft, mit der Stadt Alexandrette an der Küste des Mittelmeeres und mit den Städten

Trapezunt, Karaman, Erebohi an der Küste des Schwarzen Meeres ausüben. Ferner soll dieses Gebiet über Trapesunt hinaus in nordöstlicher Richtung bis zum Kaukasus, einschließlich der genannten Gebiete der Republik Georgien und Armenien, laufen, so daß das Mandat Amerikas vom Mittelmeer in ununterbrochener Linie bis zum Kaspiischen Meere laufen wird. Frankreich erhält das langjährige "Mandat" über Syrien, aber es steht bisher noch nicht fest, ob ihm auch die Stadt Damaskus zugesprochen werden soll.

## Die Bedingungen für Österreich-Ungarn.

### Abtretung Tirols an Italien.

Wien, 17. Mai.  
Informationen aus amerikanischer Quelle zufolge, sind die Friedensbedingungen der Alliierten für Österreich-Ungarn außerordentlich milde und unterschieden sich im Geiste wesentlich von denen, die Deutschland auferlegt worden sind. Die Bedingungen sollen sich ungefähr in folgendem Rahmen halten: 1. Anerkennung der Republik Österreich und der Republik Ungarn. 2. Verzicht beider Staaten auf die Einbürgerung der Deutschen. 3. Herausgabe der Munition und schweren Geschütze. 4. Scheitern der Forts an den rumänischen Grenzpässen. 5. Ummantelung der Armeen in Polizeitruppen. 6. Stellung der Donaufischerei unter die Stellung des Völkerbundes. 7. Abtretung eines Teiles von Transilvanien an Rumänien und des Banats Temeswar an den südbalkanischen Staat. 8. Abtretung Tirols an Italien. 9. Österreich erhält das Recht auf einen Zugang zum Meere und auf Mitbenutzung der Eisenbahnen und Docks in Fiume.

### + Graf Brockdorff-Ranzau, der Führer der deutschen Friedensdelegation in Versailles, ist Ende der Woche nach Spa abgereist, um dort persönliche Fühlung mit dem Berliner Kabinett durch eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dernburg zu nehmen. Zu einer Reise nach Berlin mangelt dem Grafen Ranzau die Zeit. Er fehlt bereits Montag nach Versailles zurück. Irrendweldche sonstigen Bedeutungen, die man der Reise im Auslande sicher unterziehen wird, hat sie nicht.

### + Kein zionistischer Staat in Palästina. Der Plan eines zionistischen Staates in Palästina wird nicht verwirklicht werden. Wie die der englischen Regierung nahe stehenden Blätter melden, sollen den Juden in Palästina durch den Friedensvertrag alle ebenbürtigen Rechte verbürgt werden, aber es ist ausgeschlossen, daß sie einen selbständigen Staat bilden. Man nimmt an, daß die Entscheidung auf die feindliche Haltung der anderen Einwohner Palästinas zurückzuführen ist. Die zionistische Bewegung soll durch die Friedenskonferenz nicht gefährdet werden.

### \* Französische Verstärkungen. Aus Athen wird gemeldet, daß in rumänischen Häfen französische Schiffe mit Kriegsmaterial angeliefert sind. Das Material soll zur Befestigung der Entensfront in der Ukraine dienen.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Eine zwischen dem Vorsitzenden des Deutschen Offiziersbundes und dem Vorstande des Reichsverbandes der deutschen Unteroffiziere stattgehabte Besprechung hat zur Erhellung einer Arbeitsgemeinschaft für alle gemeinsamen Fragen beruflicher und wirtschaftlicher Art geführt.  
Memmingen. Der Münchener Kommunistenführer Ernst Toller, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt wurde, wurde im Hotel Bannheiser Soli erkannt. Als man ihn jedoch verhaften wollte, war er jedoch verschwunden.  
Bremen. Von der Regierungsschutztruppe Bremen wurde n. a. d. W. von Bremer Kommunisten und Sozialisten Heinrich Boeeler verhaftet.

### Neue polnische Vorstöße.

Berlin. Die Polen haben fort, die Abmachungen des Waffenstillstandes täglich durch Übergänge zu verletzen. Unvorsichtigerweise Patrouillendienstleistungen der Polen wird aus allen Abschnitten des Polen den Aufstanzgebietes gemeldet. Ein größerer polnischer Vorstoß nördlich Brestwalde mußte mit Unterstützung unserer Artillerie abgewiesen werden. Bei Nemitz wurden Polen, welche französische Stahlhelme trugen, abgewiesen.

### Die Folgen der Bergarbeiterstreik.

Essen-Nord. Die Fried. Army Sei, Essen, erklärt in einer Mitteilung an ihre Arbeiterschaft, daß infolge des letzten Bergarbeiterstreiks bei der Geschäftsfabrik A. u. P. eine derartige Kohlenknappheit eingetreten sei, daß in einer Reihe von Hüttenbetrieben die Arbeiter überhaupt nicht mehr oder nur noch mit Anstandsarbeiten beschäftigt werden könnten. Auch in den weiterverarbeitenden Werkstätten werde es dadurch später an Rohmaterial fehlen, so daß auch hier Beschäftigungsmanangel eintreten werde.

### Kein Verzicht auf unsere Kolonien.

Berlin. Der Reichscolonialminister Dr. Hall erklärte einem Pressevertreter nochmals ausdrücklich, daß Deutschland niemals auf seine Kolonien verzichten werde. Die Reichsregierung werde auch in dieser Beziehung der Entente Gegenwärtige machen.

### Süddeutschland soll besetzt werden!

Paris. Von antinterallierter Seite wird gemeldet, daß die Alliierten im Falle der Nichtunterzeichnung ganz

Süddeutschland besetzen werden, um jede Verbindung mit der Schweiz zu unterbinden. Man erwartet den Abbruch des Notenwechsels mit Deutschland und ein Entente-Mitratum an dieses. Wegen einer Wiederannahme und Verschärfung der Blockade machte Amerika Bedenken geltend, so daß hierüber kein Beschluß zustande kam.

### Der Raub unserer Schiffe.

Paris. Es ist jetzt beschlossen worden, daß die in amerikanischen Häfen beschlagnahmten deutschen Schiffe amerikanischen Eigentum bleiben sollen.

### Verstärkte Schwierigkeiten.

Amsterdam. Die vorübergehende Führung in der Ausfuhr von Lebensmitteln aus den assoziierten Ländern nach Deutschland ist beilegt und die Ausfuhr wird wieder fortgesetzt.

### Konstantinopels Schiffsal.

Paris. Die Zukunft Konstantinopels ist dahin geregelt, daß die Stadt Eigentum des Völkerbundes wird. Amerika, Frankreich und England werden gemeinsam als Mandatare aufreten.

### Englische Drohungen gegen Polen.

Warschau. Hier ist eine Note Valfours eingetroffen, welche sich gegen selbständige militärische Operationen von England droht, falls mit gewissen beabsichtigten Operationen nicht eingehalten wird, mit der Absperrung Polens von jenseitiger Zufuhr. Aberhaupt sind Anzeichen vorhanden, die das angebliche gute Einvernehmen der Entente mit Polen in einem anderen Lichte erscheinen lassen. Frankreich fördert den polnischen Imperialismus nur, um Deutschland auch vom Osten her militärisch bedrohen zu können.

### Achtstundentag in Dänemark.

Kopenhagen. Die kürzlich als bevorstehend gemeldete Einführung des Achtstundentages in Dänemark ist jetzt durch die Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes und die Vertretung der vereinigten Gewerkschaften für sämtliche Arbeitstätter bis spätestens zum 1. Januar 1920 beschlossen worden.

### Erregung in Japan.

Tokio. Die öffentliche Meinung in Japan ist über die geplante Regelung der asiatischen Verhältnisse so erregt, als ob Japan vor einem neuen Krieg stande. Die ganze japanische Flotte kreuzt in den chinesischen Gewässern.

## Verschiedene Meldungen.

Berlin. Der Friedensausdruck der Nationalversammlung beriet in einer Geheim Sitzung die deutschen Gegenwärtigen die Entente.  
Berlin (Einkauf). Die von einem Belgischer Blatt gebrachte Nachricht vom bevorstehenden Rücktritt des Grafen Brockdorff-Ranzau ist in vollem Umfang unzutreffend.  
Lüttich. Zum Reaktionspräsidenten in Lüttich ist der sozialdemokratische Redakteur P. L. Teubel aus Böhlen ernannt worden. Teubel ist gelernter Maurer.  
Budapest. Die Ministerregierung hat in einem Antrag die Entente um neue Verhandlungen gebeten.  
Lyon. Der von leitenden Offizieren entlassene gemeine Ministerpräsident Nedra ist seinen Entlassenen entlassen und nach Lyon zurückgekehrt. Die Erklärung seines Rücktritts wird von ihm zurückgezogen.  
Lugano. "Vita Italiana" bringt die interessante Mitteilung, daß der wichtigste Lehrling des Dichters Francesco Petrarca beizuwohnen pflegte.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Clemenceau hat der deutschen Delegation einige Berichtigungen zum Friedensvertrag ausgehen lassen.
- \* Die Einfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland hat eine weitere Erleichterung erfahren.
- \* Die deutschen Gesamtverluste im Kriege betragen über 6,8 Millionen Mann.
- \* Der Heilerlaubniszwang soll ab Beginn der Hauptreisezeit aufgehoben werden.
- \* Nach dem türkischen Friedensvertrag wird die Türkei fast ganz aufgeteilt.
- \* Ein Entlassungsgesuch Baderenflits wurde vom polnischen Landtag nicht angenommen.
- \* Die Abstimmung auf einer Kattowitzer Grube ergab 1500 Stimmen für Deutschland und nur 15 Stimmen für Polen.
- \* Das Reichskabinett beriet die Frage, ob der Friedensvertrag einer Volksabstimmung unterbreitet werden soll.
- \* Der Großindustrielle Thunien erklärt, durch Annahme des Friedensvertrages würden zwei Drittel aller deutschen Arbeiter brotlos.
- \* Der südafrikanische Provinzialrat hat eine Kundgebung an Wilson gerichtet, die ihn erucht, für mündliche Verhandlungen in Versailles zur Oberleitung eines Reichstribunals zu wirken.
- \* In Stettin kam es zu ersten Krawallen, bei denen mehrere Verletzte getötet und viele verletzt wurden.
- \* Die Soldatenräte im VII. Armeekorps haben bis zum März rund 2 1/2 Millionen Mark Rohen verurteilt.
- \* In Frankreich sind die Friedensbedingungen bis heute noch nicht veröffentlicht worden.
- \* Der große Rat in Paris hat das Ersuchen Polens um Bewilligung eines Teiles der deutschen Handelsflotte abgewiesen.
- \* Die Beschränkung der Fischereifahrt aus Holland nach dem unbesetzten Deutschland ist aufgehoben.
- \* Der Papst hat an den Reichspräsidenten Eitel schreiben gerichtet.

# Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerheide, 19. Mai 1919

Wetterausichten für Dienstag den 20. Mai: Vielfach heiter, tags wärmer, Wind, trocken, Nachfrostdrohung.

◊ Hinweis auf die Bekanntmachung der Eisenbahn-Direktion in der heutigen Nummer dieses Blattes, betreffend Wiedereinlegung von Personenzügen.

◊ Für die Gemeinde Westerheide ist die Stelle eines Vergantungspolizeiführers zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 1. Juni beim hiesigen Amtsgericht einzureichen. (S. Anzeige.)

◊ Bei dem gestern in Linswege abgehaltenen Revanche-Wettkampf zwischen Hollweger und Linsweger Kloot-schießern haben wiederum die Linsweger gesiegt und zwar mit 50 Meter Vorsprung.

Am 10. Mai ds. Jrs., vorm. zwischen 10 und 12 Uhr, sind vom Kaufmann Girlich Valenbranten zu Linswege aus seinem Laden 2 Mollen Kleiderstoffe, schwarz und lilafarbig, gestohlen worden. Als Täter kommen wahrscheinlich 2 Zigeuner-frauen in Frage.

◊ Häufig werden sich entlassene oder nicht entlassene Heeresangehörige zur Erlangung ihrer Entlassungspapiere an das Kriegsministerium. Dieser Weg führt nicht zu dem gewünschten Ziele, da das Kriegsministerium diese Gesuche nur unbearbeitet an das zuständige Generalkommando weiter geben kann. Wünschen bereits entlassene Heeresangehörige ihre Entlassungspapiere, so haben sie sich an das zuständige Bezirkskommando zu wenden. Noch nicht entlassene Heeresangehörige richten ein Gesuch an ihren Truppendienst oder dessen Abwicklungsstelle. Sollten sie diese nicht kennen, so wenden sie sich an das Generalkommando, zu dem ihr Truppendienst gehört. Verfügt sich die Weberbindung der Entlassungspapiere, so hat das darn sein Grund, daß die zuständigen Stellen mit Arbeit überhäuft sind.

(7) In der gestern nachmittag in Senkens Saal hier abgehaltenen Mitgliederversammlung der demokratischen Partei sprach zuerst Herr Landtagsabgeordneter Panje über die bevorstehende Gründung einer demokratischen Partei in Oldenburg, die Herr Schulz-Oldenburg popagandiert und näher erläuterte. — Herr Frick Albers, Vorsitzender des Oldenburger Beamtenbundes, sprach in der anschließenden Volksversammlung des längeren über die berufständische 2. Kammer, die Herr Professor Dr. Durkhoff für notwendig erachtet, um die berechtigten Volkswünsche, insbesondere auch die vertriebenen Berufsinteressen, vollumfänglich zur Geltung zu bringen und eine Kontrolle der Maßnahmen der Regierung zu ermöglichen. Letztere aber besteht nach Herrn Albers schon genügend in der Verantwortlichkeit der Regierungsparteien der geltenden Verfassung gegenüber, in der strengen Überwachung derselben durch die oppositionellen Minderheitsparteien, ferner in der durch die grundlegenden Unterschiede der Verfassung und Ziele bedingte allseitige strenge Objektivität der Regierung bildenden Mehrheitsparteien. Sogar kommt noch die Presse und die Mitarbeit der gesellschaftlichen Berufsvertretung (Kammern), die Herr Albers für dringend notwendig hält und für alle Berufsgruppen durchzuführen wünschenswert. Gegenüber Prof. Dr. Durkhoff hebt Herr Albers immer wieder den großen Wert der politischen Parteien hervor. Denn der enge Berufsinteressenkreis zwingt zur Beschränkung, aber die politische Arbeit lehrt den einzelnen, über die Lage der Berufsinteressen hinweg zu sehen und sich auf den Boden des Gesamtwohls des Volkes zu stellen. Man handle reaktionär, wolle man die Politik auf Berufsvertretungen, durch die nur eine Art Doppelregierung geschaffen würde, aufbauen. Nachdem Herr Albers noch auf die verschiedenen Schwierigkeiten innerhalb der Kammer selbst hingewiesen hatte, folgte eine 1-bändige Aussprache, in der Herr Albers sich ganz auf den Standpunkt Prof. Durkoffs stellte. — Wegen der schon vorgeschrittenen Zeit beschloß Herr Blohm-Delmerhorst nicht mehr näher, wie beabsichtigt war, die politischen Tagesfragen. Sein Protest gegen die unentschiedenen und raffiniert grausamen Friedensbedingungen fand überall in der Zuhörerhalle volle Zustimmung.

◊ In Oldenburg soll, wie aus der heutigen Anzeige hervorgeht, ein Stab und ein Zug zur Nachrichten-Kompanie des Reichswehr-Regiments 19 gebildet werden. Jungen Leuten bietet sich hierdurch Gelegenheit zu einer interessanten geistig und körperlich bildenden Tätigkeit. Als Garnisonsort wird Oldenburg mit seiner reizenden Umgebung sicher große Anziehungskraft ausüben.

◊ Eisenbahnjubelium. Die 55 Kilometer lange Eisenbahnstrecke Oldenburg-Ver wurde am 15. Juni 1869 dem Betriebe übergeben; sie blüht am kommenden 15. Juni auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurück. Diese Eisenbahnstrecke ist bestimmt die zentralste im jetzigen Freistaat Oldenburg, indem die Bahn Bremen Wilhelmshaven schon im Jahre 1867 eröffnet worden war, und zwar die Teilstrecke Oldenburg-Bremen am 15. Juli und der Teilstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven am 3. September des genannten Jahres. Auf ein fünfzigjähriges jähriges Bestehen blüht in diesem Jahre die Eisenbahnlinie Woborn-Jetel (3,60 Kilometer) zurück. (Ruiz Jg.)

—) Neue Reisebrotmarken. Vom 16. Mai ab werden Reisebrotmarken neuen Musters verandt. Die bisherigen Reisebrotmarken bleiben noch bis zum 30. Juni einschließlich in Geltung und werden bis zu diesem Tage gegen neue Marken umgetauscht. Ein Umtausch nach dem 30. Juni findet noch statt, wenn der Verbraucher durch einen Lebensmittelfarzenabnehmer oder sonstigen Ausweis nachweist, daß er über den 30. Juni hinaus mit Reisebrotmarken statt mit örtlichen Brotsorten versehen ist. Vom 1. Juli ab gelten nur noch die neuen Reisebrotmarken.

◊ Spargelzeit. Eine „Götterheide“ nennt der römische Dichter Juvenal den zauberhaften Pflanzenfarn, der erst a mäßig unterirdischen Zustand zu beherrschen — beginnen würde, wenn er in diesen Zeitläuften nicht so bitter teuer und die dazu gehörige Butter nicht geradezu unerreichbar — überhaupt unfindbar wäre. Es dürfte wohl nur wenige Menschen geben, die dem edlen Frühjahrsgewächs, das der Spargel mit seinem lieblichen Duft ist, nicht den köstlichsten Wohlgeschmack abzugewinnen vermöchten. So frischer die möglichst früh geernteten Stangen sind, desto feiner ist der Geschmack. Leider ist vielen Leuten, wenn sich nicht in unmittelbarer Nähe ihrer Heimat Spargelkulturen befinden, verlagert, wirklich frischen Spargel zu bekommen, und so begreift es sich leicht, daß für diese Angliedernden der Wüchelpargel eine große Rolle spielt. Von reellen Konventionen werden auch zum Wüchelpargel ausserliche Stangen verwendet, und sie können auch ganz frisch geerntet zur Verarbeitung. Der ganze stöckliche Duft, der sich je länger je mehr verflüchtigt, ist ihnen noch eigen und wird in den luftdicht verschlossenen Büschen gebunden. Im übrigen bedeutet jede Stunde, die der Spargel auf dem Transport zubringen muß, nachteiligermaßen einen Verlust von 1,5 % seines Aromas. Verandtpargel ist also, am Orte seiner Bestimmung angekommen, schon kein frischer Spargel mehr; natürlich kann er trotzdem noch als verhältnismäßig gut bezeichnet werden.

... Oldenburger Musikwoche. In der Zeit vom 25. bis 29. Mai findet in Oldenburg unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Ernst Boche eine Musikwoche statt, welche Genüsse ganz erster Art bietet. Die berühmteste deutsche Altistin, Frau Emmy Lechner von der ehem. Königl. Hofoper Berlin, wird die Veranstaltung mit einer Morgenfeier (am Sonntag den 25. Mai) eröffnen, wobei sie Gesänge von Schubert, Schumann und Brahms singen wird. Eine unserer besten Kammermusikvereinigungen spielt (am Mittwoch den 28. Mai) Beethovens Quartett Opus 130 und Brahmsens F-dur Quintett. Die Bremer Oper wird Beethovens „Adele“ (am Dienstag den 27. Mai) zur Aufführung bringen. Das Orchesterkonzert (am Donnerstag den 29. Mai) bringt Beethovens Chorphantasie und Brahmsens gewaltige 5. Symphonie in B-dur, ein Werk, das für musikalische Veranstaltungen ganz besonderer Art geeignet erscheint, sowohl wegen des grandiosen künstlerischen Gehaltes als auch wegen der enormen äußeren Mittel, die es verlangt. Die Veranstaltung steht im Oldenburger Musikleben einzig da, und es dürfte für die Musikfreunde von großem Interesse sein, derselben beizuwohnen.

—) Bad Zwischenahn. In Haschagens Gasthof fand Freitag eine Sitzung des Ortsausschusses statt. Nach altem Brauch unter „Anschluß der Öffentlichkeit“, wie man wohl sagen dürfte, denn wenn die Wählerliste nichts erfährt von einer bevorstehenden Sitzung, kann man auch nicht von einer öffentlichen Beratung sprechen. Der Gemeindevorsteher führte die neugewählten Mitglieder in ihr Amt ein und erinnerte die früheren Mitglieder an ihre alten Verpflichtungen. Zwei Mitglieder Schröder und Wehrs fehlten, dafür waren die Ortsmänner Joller und Kopskamp zugezogen und erschienen. Neu eingetretene Mitglieder sind: Sattlerm. F. Bruchardt, Rechnungsrat Boyffen, Direktor Heinen. — Der Vorstandtag für die Zeit vom 1. Mai 1919 bis dahin 1920 wurde vorgetragen: Einnahmen 26235, Ausgaben 17430, bleiben 8905 Mark Ueberschuß. — Der Ortsdiener soll angewiesen werden, mehr Sorgfalt auf die Instandhaltung der Wege zu verwenden. Sämtliche ungepflasterten Fußwege im Orte sollen ausbessert werden. Mehrere Einwohner in Zwischenahnerfeld und Kopskamp haben im Stromgebiet um Anshaus an das Stromnetz gebeten. Der Ortsausschuß stellte Anschluß und Stromabgabe in Aussicht. Die Bootsbesitzer entrichten für die im Hafen des Strandparks angelegten Boote für 1919 eine Vergütung von 3 Mark für das Boot.

—) Bad Zwischenahn. Der Zwischenahner Verschönerungsverein e. V., Verein für Heimatpflege, hatte seine Jahresversammlung. Es mußten mal wieder Wahlen stattfinden. Der alte Vorstand, bestehend aus Heint. Sandtbe, Vorsitzender, J. Saumacher, stellv. Vorsitzender und F. Heine, Kassierer, wurde durch Zurückwiedergewählt. Der Vorstand hat das Recht, zu seiner Unterstützung weitere Mitglieder zu berufen und Ausschüsse zu bilden. Das ist auch stets geschehen. Ergänzungsmitglieder des Vorstandes sind G. Hiese Kopsrup, Dr. J. Bode-Zwischenahn, v. Ehlers, Kapitulien, J. Leonhard Kopsrup Mitglieder des Ausschusses für die Heimatpflege. Ehlers, Leonhard und G. Hiese, für die Zeit leider noch in französischer Gefangenschaft, Ausschuss für die Wege, Anlagen, Kante: Dr. Bode und jetzt neu hinzugegewählt Harbert Wand, Ausschuss für die Pflege der Volkslieder und Volkstänze: Karl Reiners-Jelle, Bothe-Gehausen, Wirtschaftsausschuß: Frau Schumacher Fräulein Heine, Frau Ehlers, Ausschuss für den „Hogehagen“: A. Koopmann, G. Hiese, J. D. Deljen Halstede. Dann gibt es noch einen Ausschuss, der sich darum bemühen soll, alles, was sich an Photographien, Ansichten und dergleichen Andenken beschaffen läßt, zu erhalten, junge Deerns gehören zu diesem Ausschusse. Vorge schlagen wurde noch die Bildung eines Werbeausschusses, dem das Anwerben von Mitgliedern zur Pflicht gemacht wird. Aber man glaubt, jedes Mitglied habe die Pflicht, in seinem Bekanntenkreise dafür zu sorgen. Kommen auch sofort 8 neue Mitglieder eingetragen werden. Der Beitrag steht noch auf 3 Mark. Die alte Welt und junge, alle willkommen im Verein! Warum sollen nicht Großvater, Großmutter, Vater und Sohn aus einem Hause gleichzeitig Mitglied sein, wie es hier auch tatsächlich der Fall ist. — Dann wurde die Finanzlage des Vereins durchgeprüft. Aktiva 90000 Mark, Passiva 45000 Mark, bleibt ein Vermögen von 45000 Mark. Vermögen ist aber festgelegt und nicht zu veräußern, bleiben also ohne Nutzen 45000 Mark Schulden. Wohl nicht kaufmännisch so. Der Spar- und Darlehnsbank schuldet der Verein noch etwa 6000 Mark. — Wer uns die schenkt, ist unser Freund und soll im Heimatfest seinen Ehrentag haben. So um Mitte August soll es wieder ein Heimatfest geben, wenn Alles gut geht bis dahin.

Ein Ausschuss des Vereins hat einen neuen Führer durch Zwischenahn geschrieen, befindet sich im Druck. Dazu eine Karte, auch ein Führer durch das ammerländische Bauernhaus ist neu verfaßt worden. Beide enthalten guten Bildschmuck. Das „ammerländische Liederbuch“ ist ebenfalls abgeschlossen und kann gedruckt werden. Aus der Versammlung heraus kamen noch Anregungen verschiedenster Art, darüber in den nächsten Tagen.

|| Apen. Die hiesige Badeanstalt wird jetzt auch wieder zur Benutzung frei gegeben. Allerdings müßten noch Schalen

## Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Eckenstein.

(Nachdruck verboten.)

19]

Sie wissen noch nicht alles. Einer der Leute, die damit beauftragt sind, gewisse Herren zu beobachten, hat folgendes angegeben: Reaktionssekretär Baron Leo Wienius fährt häufig nach Baden, wo seine Eltern eine Villa besitzen. Er wollte auch am 10. November dort, obwohl die Eltern am Tage zuvor nach Abbazia gereist sind. Am 10. abends verlor er sich in der Villa. Am 11. früh fuhr Baron Wienius mit dem ersten Zug nach Wien. Am 12. ließ er sich krank melden und hat seitdem Urlaub. Dazu kommt noch, daß gerade dieser Herr nie als guter Kollege galt und mit einigen der Herren, die Hoffnungen erhalten, auf ausgesprochen feindseligem Fuß stand. Man behauptet, daß er in dem Wahn lebe, daß verschiedenen Beziehungen auswärtsiger Stellen zugunsten anderer zurückgesetzt worden zu sein. Allerdings bekam er selbst auch eine Hoffung und geriet darüber, wie Herr von Dierler feinerzeit angab, in ganz überhöhter Aufregung. Jedenfalls sprechen anderwärts jetzt, wo man erfährt, daß das Gift aus Baden hammt, die Indizien sehr gegen ihn. — Allerdings... murmelte Weizner.

Dann schwieg er. Die Sache kam ihm gänzlich unerwartet und wirkte zunächst niederlagend auf ihn. War es möglich, daß seine Wahnvorstellung ihm ein abenteuerliches Drama hatte mitzuten lassen, wo die Dinge in Wirklichkeit ganz banal lagen? Ein Neidhater, der begünstigte Kollegen aus dem Wege räumen wollte! Das war alles?

Der Kriminalist darf keine Ahnung haben. Für ihn kommen nur Tatsachen in Betracht! Ein alter Staatsanwalt, den er sehr verehrte, hatte es ihm einst am Beginn seiner Karriere lächelnd als goldene Regel ans Herz gelegt.

Abel Weizner fuhr sich über die Stirn.

„Haben Sie eine Personalbeschreibung des Barons?“ fragte er dann.

„Natürlich. Hier ist sie. Der Mann wird inzwischen weiter überwacht, denn eine Verhaftung will man erst vornehmen, wenn genügend Beweismaterial vorliegt. Es ist in aller Stille zu beschaffen — dazu rechnen wir auf Sie, Weizner! Ich weiß, Sie werden die Sache diskreter erledigen, als irgendein anderer, denn vorzeitig Wind bekommen darf Wienius nicht!“

„Wenigstens werde ich mir alle Mühe geben. Ich fahre heute nacht nach nach Baden.“

Abel Weizners Stimme klang, ohne daß er sich dessen bewußt gewesen wäre, kleinlaut und gedrückt.

Kob sah ihn von der Seite an.

„Und Sie? Haben noch auf anderen Wegen vergeblich nach Spuren geforscht? Oder gibt's etwas Neues zu berichten?“

„Nein!“ Weizner stand hastig auf. „Ich hatte bisher kein Glück!“

### 10. Kapitel.

Gegen Mitternacht langte Weizner in Baden an und bezog sich sogleich in das Hotel zum „Grünen Baum“, wo er ein bescheidenes Zimmer mietete. Er ließ sich etwas kaltes Abendbrot bringen und beschloß, sofort zu Bett zu gehen, denn er war todmüde.

Trotzdem konnte er lange Zeit nicht einschlafen. Die dumpfe Enttäuschung, die Kolbs Mitteilungen in ihm erzeugt hatten, hielt ihn wach.

Nach einmal vergebensgegrüht er sich alle Umstände von Max Lafenzies plötzlicher Abreise und das seltsame Gebaren Wolters von Buchlau. Und es schien ihm ebenso ungewiss, daß beide einen bestimmten Verdacht hatten und daß sie bestrebt waren, ihn zu verheimlichen. Galt er derselben Person? Stand sie ihnen so nahe, daß sie lieber persönlichen Unannehmlichkeiten aussetzten, als sie preiszugeben? Und war diese Person Baron von Wienius?

Weizner kam zu dem Schluss, daß vor allem zwei Dinge festzustellen werden mußten: erstens das Verhältnis des Barons zu Buchlau und zweitens die Beziehungen

Buchlaus zu Max Lafenzie. Das Buchlau Fräulein Lafenzie liebte, wachte er von Gelbtraut. Buchlaus Erzeugnis heute, als Max's Name fiel, beschäftigte diese Tatsache.

Aber sie! Erwiderte sie diese Liebe? Gelbtraut hatte behauptet, sie habe ihren Bräutigam nicht geliebt. Und doch war an seinem Sarg in ihrem Innern nichts anderes als Kummer und tiefste Trostlosigkeit!

„Ein dunkles, schwarzperles Kästchen“ — dies war der erste Eindruck gewesen, den er von ihr empfangen hatte. Seitdem hatten die Ereignisse diesen Eindruck nur verstärkt.

Zuletzt dachte Abel Weizner wieder an Wienius und suchte sich seine Verlon auf Grund des erhaltenen Signalen zu vergegenwärtigen. Der Baron sollte eine große stoffliche Erscheinung mit rötlichblondem Haar sein. Den Schurdbart trug er nach englischer Art gekürzt. Die Augen waren von mattem, ins Grauviolettem blau.

Weizner hielt plötzlich betreten in seinen Gedanken inne. Was das nicht fast auf ein Paar genau die Personenbeschreibung des Amerikaners, die ihm Gelbtraut von Buchlau eingehändigt hatte? Was auf den gestutzten Schurdbart! Denn der Amerikaner in Badenoffen sollte einen umgelätzten, breit nach beiden Seiten ausladenden Schurdbart getragen haben. Vielleicht — es gab Friseurer! Nichts ist leichter, als einen Schurdbart nach der Mode zu verformen...

Nun war es mit dem Schlaf erst recht schlecht bestellt. Abenteuerliche Gedanken jagten sich in Weizners Hirn. — Wenn Wienius und der Amerikaner ein und dieselbe Person wären? Dann freilich liebte sie manch erklären, was Weizner jetzt noch unverständlich schien.

Es graute schon im Osten, als er endlich für ein paar kurze Stunden einschlummerte.

Am Morgen fühlte sich Weizner müde und zerlumpt. Aber eine Tasse starken Kaffees brachte seine Nerven wieder in Ordnung. Er sah im Speiseaal des Hotels, das um diese Jahreszeit nun fortgesetzt war.

(Fortsetzung folgt.)

ausgehört werden, die die Witterung, vor allen Dingen aber böse Buben verurteilt haben. Es wäre deshalb sehr wünschenswert, daß ein Badewort angefertigt würde.

—) Rinde und Torfmoorbrände sind in der jetzigen Jahreszeit sehr leicht möglich. Es sei deshalb auf die Vorschriften aufmerksam gemacht, die das Betreten von Rind und Torfmoor mit unterworfener Feuer oder Licht und Fortwerfen von brennenden oder glimmenden Gegenständen verbieten und unter Strafe stellen. Vorzüglich ist unbedingt erforderlich, damit Brände, die namentlich in der Gegenwart sehr großen Schaden anrichten können, verhindert werden.

—) Der wichtigste Nachforschungs- und Verleibvermittler oder verschönerer ehemaliger Kriegsteilnehmer wird demnächst durch kostenfreie öffentliche Auslegung an viel vom Publikum besuchten Stellen, wie Bahnhöfen, Wirtschaften, Bantons, Cafés, Gesellschaften, Restaurants, Vereinen, Kartenzimmern usw. ein „Kriegs-Vermittlungs-Euchblatt“, über ganz Deutschland verbreitet werden. Diesbezügliche nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des „Kriegs-Vermittlungs-Euchblatt“, Berlin Ew. 48, Friedrichstraße 248.

—) Augustfeiern. In den Harmonie-Klubspielen geht am kommenden Sonntag die beliebte Kinohauspielerin Jenny Borten in dem Drama „Erloschenes Licht“ in Szene.

—) Eine ungeheure Entwertung unseres Geldes hat die steigende Flut des Papiergeldes nach sich gezogen. Deutschland ist zur reinen Papierwährung übergegangen. Der Status der Reichsbank wie z. B. am 7. April bereits 25,5 Milliarden Mark Banknoten auf die Zwangskurs haben, d. h. unerschöpfbar, mit Annahmeverpflichtung versehenes, also reines Papiergeld darstellen. Die gesamte Menge der papierernen Zahlungsmittel beträgt gegenwärtig ohne das Notgeld 36,5 Milliarden. Die sinkende Valua aber begründet den Erzeuger, in erster Linie den Exporteur, der Waren aus Deutschland nach dem neutralen Ausland verkauft, benachteiligt dagegen den Verbraucher, denn der Käufer muß alles höher bezahlen.

—) Ut Ostseestrand. Kurah hoch, wir sind stolz, daß wir Frieden sind. So heit die alle Kleindichter Jungen, die de Widen von sien Telt achter de Dieren van dat Land, wo buten de Jode ligit, in de Grund sijn hart. An wi hebben hum 'n rauningen, luhals ut vulle Vogt Warum of nee? Dat in unie Geschiede marnig Dag vertelt sich, de wi lever ustricken muggen, is gien Geheimnis, of den allen Almens niet verbergen veest, un darum lumen wi doch. Wi wisten hoit, wie alle Habere, Niebere un Lumpere, un daran het 't hier neet manker, al tied van Fremden hier wieit is. De olle Minsten harr'n 'n Grugel vor all fremd Volk. Alles, wat gunstich de Hampoel (Petersburg) woude, wur as „Düsse“ besect. Wat doer wi hier mit frömd Volk, wi können uns sücht helpen. Man ophuten fönen wi uns neet, wullen de Stadtsjets of gar neet. Wo maning Vier Erst is in Embden vertreeven, dat dar Induistrie henn kwam. Wol Mijer hebben de „Tagenbaren“ dar neet van hat bet vandage. Kom eenmal henn na Embden, hörsi d' wall wonderull Platt, so echt Embder Platt, dreedordell hollands? Neet te bereten. De Embders schamen sich of, plait toe prooten, de „Fremden“ können hör of ungeslepen hollen. Un nu lumen dat Uplowen: von all dar Oerits un Gespäs wur'n wi nix gewahr, wenn wi neet dat heele Land vull fremd sinnen harr'n, is nu de Meinung, Dat sijnim nu neet, wi sünd een Deel van de groote Maschinenre un matten mit, so vo so, man daran ligit, un dat mit eenmal seggt wur'n: wi sünd toe eenfaling, kummt dar een Keerl her un rit dat Wal ut bet achter de Dhren, dann löppt hum alles na: De Keerl het recht, so is 't. Kijnt den annern Dag een, de 't noch beter vertieft, dann het de den Toeloop. Wi sünd as de Kinner's (to-n minsten een gorot Deel), wi denken neet na. Darin wassen unse Vorgägers anners, de wassen wat te wullen un fragen of nix darna, dat je Stieveloppen un Smarshungels tituleert wur'n. Wasjele sünd d'r ständs, de sünd klar darover sünd, wat uns beedriecht? 't is hi uns as annerdwar of: lichtinnig bet in de Buppen. So wassen unse Ollen un Grooollern neet, de harr'n sture Tieden börmatt, de wassen neet himmelhoch jauchend, zu Tode betrübt, de hullen den Kladden sieden. Un de het de Richter meent, de het te bejungen, ut de was he stollt. Wat d'r so vandage herumtrüpp, het neet völ Fiesenart an sück, dar sijn nix steviges mehr mein in, dat duri neet mehr singen: Wir sind stolz, daß wir Frieden sind. 't is goed, dat de Dill dat neet mehr belet het.

—) w Berlin, 17. Mai. Aus Stettin meldet die Post, daß die Stadt sich augenblicklich unter der Herrschaft des Arbeiterrates befindet. Die öffentlichen Gebäude sind von der nur aus gewerkschaftlich organisierten Arbeitern bestehenden Einwohnerwehr besetzt. Die Kaserne sind von Zeitweiligen und Grenzschutztruppen besetzt. Einwohnerwehr und Militär arbeiten einmütig an der Aufrechterhaltung der Ordnung. Veränderungen haben nicht stattgefunden. Die Geschäfte sind heute wieder geöffnet. Die Arbeiter der Lebensmittelbetriebe im Hafengebiet streiken. Die getrennt angekommenen auswärtigen Truppen haben den ganzen äußeren Stadtbezirk umzingelt. Alle nach Stettin führenden Straßen sind gesperrt.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Ehlers in Westerb. Dr. und Verlag des Eberhard Wits in Westerb.

**JEDE SORGE**  
wegen  
**schadhafter Dächer**  
besorgt  
**AMBI, Abt. II K.**  
Charlottenburg 9

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Amtsvorstand des Amtsvorbandes.**  
Westerb. den 19. Mai 1919.  
Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß der Fleißanteil für Erwachsene 100 Gramm und für Kinder 50 Gramm beträgt.  
Münzebrod.

Für die Gemeinde Westerb. ist die durch Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Berganlungsprotokollisten neu zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 1. n. M. an das Amtsgeschäft zu richten.  
Westerb. den 19. Mai 1919.  
Amtsgeschäft

**Der Gemeindevorstand.**  
Westerb. den 19. Mai 1919.  
Der Hausmann D. Diers in Hülstede ist hute als Brgtsvorsteher für die Bauerschaft Hülstede bestellt und verpflichtet worden.  
Lanje.

### Wiedereinlegung von Personenzügen.

Von Dienstag den 20. Mai 1919 an werden auch die letzten der seit dem 16. April aus gefallenen Personenzüge an Werktagen wieder gefahren. Es sind dies:  
Strecke Emden - Zwischenahn.  
Zug Nr. 511 von Emden 7,20 nachm., in Zwischenahn 7,37 nachm.,  
„ „ 508 von Zwischenahn 7,56 nachm., in Emden 8,13 nachm.,  
„ „ 508 von Zwischenahn 8,10 nachm., in Emden 8,27 nachm.,  
an Sonn- und Festtagen.  
Strecke Westerb. - Emsersdamm.  
Zug Nr. 522 von Westerb. 8,25 vorm., in Emsersdamm 8,30 vorm.,  
„ „ 527 von Emsersdamm 10,25 vorm., in Westerb. 11,16 vorm.  
Sonntags und am Himmelfahrtstage ruht in diesem Monat der Personenzug noch, es verkehren nur die in der Bekanntmachung vom 13. April 1919 genannten Züge.  
Am 1. Juni tritt der Sommerfahrplan in Kraft, nach dem auch an Sonn- und Festtagen gefahren wird.  
Oldenburg, den 16. Mai 1919.  
Eisenbahndirektion.

### Letzte Kartoffel-Abnahme.

auf Station Westerb. am Donnerstag den 22. d. M., von morgens 8 bis 12 Uhr, auf Station Südhoft am Donnerstag den 22. d. M., von nachm. 1 bis 4 Uhr, auf Station Linwege am Freitag den 23. ds. Mts., von morgens 7 bis 11 Uhr, auf Station Eggeloge am Freitag den 23. ds. Mts., von nachm. 2 1/2 bis 5 Uhr. Bitte alle überschüssigen Kartoffeln anmelden und abliefern zu wollen.  
Schmale.

### Verkauf einer Landstelle.

Landwirt Heine, Ostern in Söhlstet löst  
Donnerstag den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, in Schwengels Wirtschaft zu Söhlstet seine zu Hofstet an der Chaussee belegene

### Landstelle

bestehend aus den Wohn u. Wirtschaftsbauwerken, sowie 20,3379 Hektar — 240 Sch. Saat — ertragreichen Gärten, Bows, Weide- und Moorländereien, mit Eintritt auf Hof oder bezw der Ländereien, Herbst d. 3 öffentlich meistb. zum Verkauf aussetzen.  
Die Ländereien sind geschlossen beim Hause belegen; etwa 7 Hektar Moorländereien enthalten für lange Jahre hiesigen, schwarzen Torf. — Der Verkauf kann sowohl im ganzen, oder geteilt geschehen.  
G. Koch, Akt.

### Haus mit Garten

in Westerb. zum Herbst zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4823 an die Exp. d. Bl.

Abhanden gekommen  
Schwarzgelber, langhaariger, junger Schäferhund  
mit schwarzen Strichen, wie ein Spitz aussehend. Auskunft gegen Belohnung erteilen an  
Thales, Westerb.

### Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.

Es suchen Stellen:  
22 Knechte, 3 Arbeiter, 1 Moth-Gebülfe, 9 Ecken, Verwalter, 1 Mechaniker, 3 Söhne, 4 Bäcker, 3 Handlungs-Geh., 1 Bräuknecht, 1 Bankbeamter, 1 Kellner, 5 Bürogehilfen, 7 Haushälterinnen, 3 Fabrikarbeiter, 11 Fabrikarbeiterinnen.  
Es werden gesucht:  
4 Kleinrentner, 4 Arbeiter, 10 Torfarbeiterinnen, 14 Dienstmädchen, 2 Haushälterinnen, 1 Gattler, 1 Mechaniker, 4 Mannen, 2 Bauarbeiter, 3 Schuhmacher, 4 Schneider, 1 Fischer, 1 Gattlerlehrling, 1 Malerlehrling, 1 Maurerlehrling.

Für eine kl. Landwirtschaft wird auf sofort eine  
Haushälterin  
gesucht. Meldungen zu richten an Joh. Vohmüller, Dänkhof an der Chaussee.  
Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.  
Für einen kleinen idw. Haushalt wird auf sofort oder später eine  
Haushälterin  
gesucht. Landesarbeitsnachweis Zwischenahn.  
Empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher

### Damen- und Kinder-Garderobe

in und außer dem Hause  
Käthe Albers, Scholt.  
Eggeloge.  
Die Ueberwegung über meine Ländereien ist verboten.  
Friedrich Greer.

### 2 Schaflämmer

(Bock- und Kalamm),  
Westerb. Friedr. Fr. Börjes.

### 2 Schaflämmer

(Bock- und Kalamm), zu verkaufen.  
de Haan, Bahnhof Westerb.

### Glude mit 12 Kühen

zu verkaufen. Hinr. Kanne- giter, Westerb.

### Wohnung

mit Garten bis 250 — Mark, möglichst in Zwischenahn oder Umgegend. Angebote sind zu richten an Auktionator  
P. Sargmann, Esstet.

### Heuerstelle

an einen Arbeiter zu verpachten.  
G. Leye, Linwege.

### Waldenlohmoor.

Zu verkaufen  
Weißbobl-, Rottbobl- und Blumenkohlpflanzen  
Dasselbst ein Federwagen zu kaufen gesucht  
H. Braun.

### Bitte,

wenn Sie in meinen Schaufenstern nicht finden, was Sie suchen, fragen Sie darnach — im Geschäft. —  
J. W. Leonhards  
— Augustfehn. —

**Zahnleidende**  
Zähne werden unter Garant.naturgetreu eingeseigt. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. — Fast schmerzlos Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigen etc. — Sprechstunden täglich 8—1 u. 2—7 Uhr, auch Sonntags.  
A. Loewenstein, Zahnarzt, Oldenburg i. Gr. Bahnhofstr. 15, I. Eingang Rosenstr. in alternativer Nähe d. Bahnhofs  
Telephon Nr. 1466.

**Schafweidestetten**  
fest u. leicht  
sind jetzt wieder auf Lager.  
J. Bücking.

**Edeweicht**  
Vom Lager ist abzugeben:  
feingemahlten Kainit (Gebrüch Kainit),  
Chlorkalium, 50,53%,  
Schwefel Kalk, 50%,  
Kalkmergel „Frena“  
ferner ist abzugeben  
„Kalia“  
(zur Vertilgung o. Matten, Wühlratten und Mäusen).  
Landw. Bezugsgeosellsch.

**Kleider-Voile**  
in höchsten Mustern,  
Kinderkleider,  
Russenkittel,  
Schürzen  
in großer Auswahl.  
Carl Hotes

### APEN.

Neu eingetroffen:  
Knaben-Anzüge  
aus starkem Drill, tadelloß gearbeitet, per Stück 27—32 Mk., sowie  
Knabenblusen  
aus solidem, blauem reiftem Baumwollstoff, per Stück 18—23 Mk.  
Hinr. Meyer.

### Knaben-Anzüge

aus starkem Drill, tadelloß gearbeitet, per Stück 27—32 Mk., sowie  
Knabenblusen  
aus solidem, blauem reiftem Baumwollstoff, per Stück 18—23 Mk.

### Hinr. Meyer.

### Milchkannen

gebraucht, wollen diese bis zum 25. Mai bestellen.  
Kollzei-Großhandl.  
Zwischenahn.

# Aufruf!

Fernsprecher, Funker, Motor, Meldeundflüher, Briefstabenwärter, Handwerker und Fahrer, meldet euch sofort beim Stabe der Nachrichtenkompagnie und beim Nachrichtenzuge des Reichswehr = Bataillons Oldenburg!

Jungen Leute, die Interesse für Elektrotechnik haben, wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich in den Grundbegriffen der Elektrotechnik auszubilden. Unausgebildete und Rekruten finden hier eine interessante geistige und körperliche Tätigkeit, die für ihr späteres Leben nur nützlich sein kann. **Beitrag:** Die bekannten. **Verpflichtung:** Unabänderlicher Gehorsam gegen alle Vorgesetzten, unbedingte Gefirung, einwandfreie Militärdisziplin. **Anmeldung:** persönlich oder schriftlich im Werbureau im alten Schloß oder im Geschäftszimmer des Reichswehr-Bataillons Kaserne 2a am Pferdemarktplatz. **Andreae, Stof, Offizier-Stelle und Führer des Zuges, Leutnant und Führer des Stabes.**

**Landhaus**  
Südge per sofort ein  
wenn möglich mit Keller, etwas Garten- und Wiesenland zu kaufen oder zu pachten. Bevorzugt wird Nähe einer Bahnstation. Ausführliche Angebote mit Preis wolle man unter Nr. 4738 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten

**Leinölfirnis** kaufen zu hohen Preisen. **Gewürze** aller Art gar. reine Ware, liefert billigst. **Bohnen & Wegener, G. H. Dittken, Oldenburg, Hindenburgstr. 41.**

**Schafwolle** kaufen und übernehmen zur Verwertung auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen  
**Joh. Lange Sohn's Ww. & Co.,** Berlin S.W. 11, Dönhofsstr. 25. **Bremen, Postfach 360.**  
Vom Kriegsministerium zum Großhandel in deutschen Wollen für ganz Deutschland zugelassen.

**Mähmaschinen, 1- und 2spedig, Blerderechen, Gabelwender**  
**Ike Baumann.**

empfehl  
**Dentist Schmidt**  
Oldenburg, Gorttopfstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236.  
Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkunde.  
Sprechstunden: 9-11 vormittags, 2-6 nachmittags, Sonntags von 9-12 Uhr.

**Landwirtschaftliche Bezugs-Genossenschaft e. G. m. b. H.**  
**Augustfehn.**

**Vermögens-Bilanz am 31. Dez. 1918**

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand	1 225 84	1. Gef. Altgenossen der	1 713 —
2. Lagerbestand	13 500 —	2. Genossen	1 078,90
3. Inventar	1 —	3. Referenzfonds	675,50
4. Immobilien	6 468 65	4. Schulden	31 547 19
5. Forderungen	11 829 94	5. Schulden an Genossen	130 52
6. Beteiligungen	2 870 —	6. Hoch zu deck. U. Kosten	1 103,17
		7. Retainergewinn	247 15
	<b>RM 33 495 43</b>		<b>RM 36 495 43</b>

Zahl der Genossen am 1. Januar 1918: 132. — Zugang: 52. — Abgang: —. Zahl der Genossen am 31. Dezember 1918: 184.  
**Augustfehn, den 1. Januar 1919.**  
**Der Vorstand.**  
W. Krauer, D. Dittmanns, L. Willems.

**In Apen**  
halte ich bei Gastm. Dirks täglich **Sprechstunde** von 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis 12 Uhr.  
**Dr. Mammen,** Augustfehn.

**Zwischenahner Badehaus-Gesellschaft, e. V.**  
Die

**Badeanstalt**  
ist eröffnet.  
Dauerkarten für die Einzelperson 8 Mk., Kinderkarten 3 Mk., Familienkarten 12 Mk. Einzelbäder 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. (werden an Einheimische nicht verabfolgt). Baderzeiten wie sonst.  
Es soll Schwimmunterricht erteilt werden, Gebühr 3 Mark, dazu der Preis für die Badekarte, wenn sie nicht schon durch Familienkarte gedeckt ist.  
Anmeldungen möglichst sofort bei Fil. Grete Höner.  
**Der Vorstand.**

**Galdbef.**  
**Eine Partie Parchend** sowie ungebleichtes **Remdenköper** 85 cm breit, — Meter 7,50 Mk. ist eingetroffen.  
**J. D. Stubben, Nachf.**

**Planet**  
Ein- und **Doppelradhaben** traßen ein  
**Ike Baumann.**

**Landwirtsch. Klub Linswege.**

Am Sonntag den 25. d. M., nachm. 5 Uhr, in Remanns Gasthof **Vortrag** des Herrn Hilfsprediger **Seemann** über: **Leben und Treiben der Neger in Logo.** Um zahlreichen Besuch, besonders auch der Frauen, bittet **der Vorstand.** Von 4 Uhr an ist der Geschäftsführer der Bezugs-Genossenschaft in Remanns Gasthof zwecks Entgegennahme von Bestellungen auf Düngemittel und Saatgetreide zum Herbst anwesend.

**Wahhauserfeld.**  
Der **Abtanzball** mit nachfolgendem **Ball für Gewandene** findet am **Mittwoch den 28. d. Mts.** statt. Anfang 4 Uhr. Hierzu laden sehr ein **H. Helms, Tanzlehrer, Moir. Bensing.**

# Erste Oldenburger Musikwoche

in der Zeit vom 25. Mai bis 29. Mai unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. **Ernst Boeke.**

**I.**  
**Sonntag den 25. Mai, vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:**  
**Morgenfeier**  
Vieder von Schubert, Schumann und Brahms, gesungen von Fräulein **Emmy Loissnör** von der ehem. Königl. Hofoper Berlin.  
Am Klavier: Herr **Dr. Gaartz.**

**II.**  
**Dienstag den 27. Mai, abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:**  
Gastspiel der Bremer Oper  
**„Fidelio“**  
Von L. van Beethoven.

**III.**  
**Mittwoch den 28. Mai, abends 7 Uhr:**  
**Kammermusik-Abend.**  
Bandler-Quartett, Hamburg.  
Beethoven, Streichquartett op. 130 und Bruckner Streichquintett F-dur.

**IV.**  
**Donnerstag den 29. Mai, abends 7 Uhr:**  
**Orchester-Konzert**  
unter Mitwirkung des Musikvereins Oldenburg.  
Aus dem Programm: Chorphantasie von L. van Beethoven, 5. Symphonie B-dur von Anton Bruckner.

**Preise der Plätze einschl. Garderobengebühr:**

	Morgenfeier	Oper	Kammermusik-Abend	Orchester-Konzert
1. Rang	7 50	10 50	7 50	10 50
Parkett und 2. Rang	6 00	8 50	6 50	8 50
Barriere und Amphitheater	4 70	6 50	4 70	6 50
Galerie	3 20	4 50	3 20	4 50

Bestellungen sind an die Kasse des Oldenburger Landestheaters zu richten.

Es wird darauf hingewiesen, daß die **Rathsausschüsse** innerhalb 8 Tagen nach dem Geburtdatum bei der Geschäftsstelle in Jever eingegangen sein müssen. Später eingehende Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.  
**Jever, den 2. Mai 1919.**  
**Jeverländischer Herdbuchverein, e. V.**  
**Hier. Müller.**

**Jetzt beste Pflanzzeit für Bohnen**  
Viel Saatkorn kann bei Herrn **Carl Bötz, Nord-Edewecht,** empfangen werden.  
**Konservenfabrik Edewecht.**

**Fahrräder**  
mit la. Auslandschläuchen und leichtlaufenden Decken. **Wertige laubere Arbeit** des hiesigen **Friedrichs qualität erhaltener Fabriken.** Saubere, dauerhafte Lager, feste Verbindung und Emaille, Mischung geaucht Radmen.  
**Fachmännliche Garantie**  
**Maschinenbauer Munderloh**  
Langstrasse 73  
Oldenburg, Fernruf 883

**Sparherde**  
**Fabrikat Klipperschiff**  
beste schwere Ausführung in schwarz und weißer Emaille sind auf Lager.  
**J. Bücking.**

**Petersfeld.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen herzlichsten Dank **Familie Hobbi-fischen.**

**Bokel.**  
Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten in fernster Distanz Dank.  
**Job. Schmidt u. Frau.**

**Martha Claus Gerhard Wilken**  
Verlobte.  
Hülstedt, im Mai 1919.

